

ERGÄNZENDE HINWEISE ZUM PORTFOLIO-AUFTRAG IN KAPITEL 2 «DIE SCHWEIZ IM ZEITALTER DER WELTKRIEGE»

PETER GAUTSCHI

1. DIE BEIDEN AUFTRÄGE UND DIE ANGESTREBTEN KOMPETENZEN FÜR HISTORISCHES LERNEN

Der (anspruchsvollere) Portfolio-Auftrag:

Drei typische und aussagekräftige Fotografien zur Schweiz im Zeitalter der Weltkriege auswählen, beschreiben und erklären.

einen Menschen porträtieren	Kompetenzbereiche historischen Lernens	Grundansprüche	Erweiterte Ansprüche	Vertiefte Ansprüche
	Urteilskompetenz	X		
	Narrative Kompetenz		X	
	Interpretationskompetenz			X
	Methodenkompetenz		X	
	Erschliessungskompetenz	X		

Der andere (grundlegendere) Portfolio-Auftrag:

Eine Mind Map oder einen Zeitenstrahl zum Thema «Die Schweiz im Zeitalter der Weltkriege» entwickeln.

einen Menschen porträtieren	Kompetenzbereiche historischen Lernens	Grundansprüche	Erweiterte Ansprüche	Vertiefte Ansprüche
	Urteilskompetenz			
	Narrative Kompetenz			
	Interpretationskompetenz			
	Methodenkompetenz	X		
	Erschliessungskompetenz			

2. EINE EMPFOHLENE DATENQUELLE ZUM EINSTIEG

Nicht nur das Lehrmittel «Hinschauen und Nachfragen» bietet eine Reihe von Fotografien an, die sich für den anspruchsvolleren Portfolio-Auftrag ausgezeichnet eignen, auch all die anderen Lehrmittel, die diese Zeit thematisieren, stützen sich zur Veranschaulichung auf Fotografien ab. Im Lehrmittel «Viele Wege – eine Welt», das 2005 im Lehrmittelverlag des Kantons Aargau erschienen ist, wird zudem an einem konkreten Beispiel vorgemacht, wie Fotografien interpretiert werden könnten (S. 16 und 17):

1. Was ist auf der Fotografie abgebildet? Welche Personen und Gegenstände kannst du erkennen?

Als Erstes fällt mir der Knabe im Vordergrund rechts auf. Er hat die Hände erhoben. Hinter ihm richtet ein Soldat sein Gewehr auf den Knaben. Mit dem Knaben kommt eine Reihe von Menschen aus dem Hintergrund des Bildes. Die einen schauen zum Soldaten mit dem Gewehr, die andern in die entgegengesetzte Richtung. Einige haben Taschen dabei, andere tragen grosse Bündel oder einen Rucksack. Auch hinter den Menschen hat es Soldaten.

2. Von welchem Standort aus, mit welchen Mitteln hat der Fotograf die Aufnahmen gemacht?

Er stand bei der Aufnahme etwas höher als die abgebildeten Menschen.

3. Was fühlst du beim Anblick des Bildes? Woran erinnert dich das Bild?

Auf dem Bild ist die Angst der Menschen zu erkennen. Sowohl der Knabe mit den erhobenen Händen als auch der Knabe in der Mitte des Bildes haben für mich einen ängstlichen Gesichtsausdruck, so als würden sie jetzt dann gleich geschlagen. Auch die Frau vorne links blickt unsicher zum Soldaten mit dem Gewehr. Soldaten und Zivilisten gehören wohl nicht zur gleichen Partei und sind Gegner oder sogar Feinde. Mir scheint, als würden die Menschen irgendwohin getrieben. Die Soldaten holten sie vielleicht aus den Häusern, und nun müssen sie hier weg.

4. Was könnte das Bild darstellen? Hast du Vermutungen dazu oder weisst du dank der Bildlegende Genaueres? Was erfährst du dank des Bildes über die Vergangenheit?

Das Bild zeigt gemäss Bildlegende den Abtransport von Menschen aus Warschau 1943. Die Fotografie zeigt also vermutlich Menschen, die aus ihren Verstecken zu Sammelplätzen getrieben werden. Danach wurden sie wohl abtransportiert. Die meisten der abgebildeten Menschen sind wohl durch die Nationalsozialisten getötet worden.

5. Was kannst du über die Fotografie sagen? Welchem Zweck diente wohl das Bild?

Es handelt sich um ein Ereignisbild. Wahrscheinlich wurde die Fotografie nicht von einer Jüdin oder einem Juden aufgenommen. Die hatten grosse Sorgen und Ängste und deshalb weder Zeit noch Lust noch die Möglichkeit, eine Fotografie zu machen. Das Bild ist also nicht aus der Perspektive der Opfer, sondern aus der Perspektive der Täter aufgenommen worden. Vielleicht wurde ein Fotograf beauftragt, das Bild zu machen, um den Erfolg der deutschen Soldaten zu zeigen. Vielleicht hat es ein Soldat selber gemacht, um sich später stolz mit seiner Schreckenstat brüsten zu können.

6. Was möchtest du auf Grund der Fotografie über die Vergangenheit wissen? Was möchtest du zur Fotografie selber wissen? Suche Informationsmaterial, das dir Antworten auf deine Fragen geben kann. Recherchiere beispielsweise im Internet.

Ich möchte wissen, wer genau die abgebildeten Menschen sind. Zum Beispiel: Lebt der abgebildete Knabe noch? Wie ging das Leben des Soldaten mit dem Gewehr weiter?



Gewaltsamer Abtransport von Menschen, 1943. Während des Zweiten Weltkriegs trieben die deutschen Besatzer von Warschau Jüdinnen und Juden zusammen. Die meisten der in und um Warschau lebenden jüdischen Menschen, insgesamt rund 400 000, wurden ins Warschauer Getto umgesiedelt. Es war ihnen verboten, mehr als 25 Kilogramm ihrer Habe mitzunehmen. Sie durften das Getto unter Androhung der Todesstrafe nicht mehr verlassen. Am 19. April 1943 erhoben sich etwa 60 000 Menschen im Warschauer Getto gegen die deutschen Besatzer. Die Nationalsozialisten beschlossen daraufhin, das Warschauer Getto zu zerstören. Wer nicht während des Aufstandes starb, wurde in die Vernichtungslager Treblinka oder Maidanek verschleppt und dort getötet.

Aus: Argast, R., Binnenkade, A., Boller, F., Gautschi, P.: Viele Wege – eine Welt. Menschen in Zeit und Raum. Band 9. Buchs: Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, 2005. S. 14, 16–17.

3. EIN AUSGEWÄHLTER HINWEIS ZUR DOKUMENTATION

Ein gutes Mittel zur Dokumentation sind Mind Maps. Sie eignen sich, um Gelerntes übersichtlich darzustellen und zusammenzufassen. Eine fertige Mind Map erkennt man daran, dass das Thema in der Mitte des Blattes steht und eingekreist ist. Von diesem Mittelpunkt aus zweigen verschiedene Äste ab. Sie bezeichnen wichtige Aspekte des Themas. Von den Ästen aus gehen wiederum Linien ab. Das sind die Zweige. Jeder Zweig steht für einen Gedanken. In Mind Maps kann man auch Zeichnungen oder kleine Skizzen einfügen. Mit weiteren Gestaltungsmitteln wie Farben und Symbole wird die Mind Map noch übersichtlicher.

Wer zu einem Thema eine Mind Map selber entwickelt, hat bereits einen wichtigen Lernschritt getan, indem er oder sie sich einen Überblick verschafft hat. Um zu überprüfen, ob man das Dargestellte auch verstanden hat, erklärt man die Mind Map einer andern Person. Dabei sollte es gelingen, zu jedem Stichwort zwei bis drei Sätze zu formulieren. Ein Thema hat man dann durchdrungen, wenn es einem gelingt, auswendig eine reichhaltige Mind Map zu entwickeln. Dies ist dann ein Abbild dessen, was über das Gelernte im Gehirn gespeichert ist.

Die entlang der Kapitelüberschriften von Kapitel 2 entwickelte Mind Map sieht wie folgt aus:

